

Am 11. Mai feiert die Schwannen-Apotheke in Offenbach a. M. das Fest ihres 200-jährigen Bestehens. Sie wurde im Jahre 1718 unter der Regierung des Grafen Wolfgang Ernst I. von Trenburg gegründet. Laut Urkunde vom 11. Mai 1718 erhielt der Apotheker Johann Michael Gändelius aus Herborn das Privileg, in der Stadt und Residenz sich niederzulassen und unter der Praedikatur eines Hofapothekers auf seine Kosten ein „Corpus“ aufzurichten.

Ihm und seinen Erben wurde Personalfreiheit und das Recht zugesichert, „eine Apotheke allein hier zu haben, solange jemand von ihnen lebet und Niemandem dieses falls. eintrag geschehen solle“, wie es in dem betreffenden Schriftstück heißt. Dieses Recht wurde am 28.

Oktober 1727 zu favor, also zugunsten der damaligen Besitzerin producirt und confirmirt, und am 12. Januar 1722 erhielt der Sohn Franz Nicolaus des oben genannten Gründers der Apotheke, welcher letzterer nach kurzem Besitz gestorben war, die Koncession auf seine Bitte übertragen. Von diesem ist jetzt noch ein großer Österringer Mörtel vorhanden, der die Inschrift „Franz Nicolaus Gändelius, Offenbach 1736“ trägt. Unter derselben sieht man einen Schwan abgebildet, woraus hervorzugehen scheint, daß schon zu dieser Zeit die Apotheke den Namen Schwannen-Apotheke geführt hat. Das nämliche Emblem zeigt eine mit einer Krone versehene schöne Signatur auf einem Handgefäß. Beide wurden von dem Verfasser dieses dem Museum in Darmstadt geschenkt.

Eine Tochter des Fr. Nic. Gändelius, die mit dem Apotheker Heinrich Karl Wunderlich aus Darmstadt verlobt war, machte am 18. Juli 1776 an die jetzt fürstliche Regierung zu Offenbach in Guncinschaft mit ihrem Bräutigam ein Bittgesuch um Erneuerung des Privilegiums und der Koncession zur Fort-

Führung der elterlichen Apotheke. Gleichzeitig bekam sie eine
Erteilung des Praedikats Hofapotheker für den Provisor
Wunderlich. Das Privilegium wurde durch Unterschrift des
Fürsten Wolfgang Ernst II. von Birken aus erneuert, der
Charakter als Hofapotheker aber vorläufig noch ausgesetzt,
um zwischen der am 15. Juli 1771 in der „Frankfurter Gasse“
gegründeten zweiten Apotheke und der Schwann-Apothe-
ke keine Jalousie zu erwecken, wie es in der Urkunde
heißt. Der Besitzer der zweiten Apotheke, Ambros, wollte anschei-
nend ebenfalls zum Hofapotheker werden, der Titel wurde
ihm auch in Aussicht gestellt, aber nur für den Fall, wenn
er, wie beabsichtigt, promovieren würde und den Dr.-Titel
erwarten hätte. Dies geschah aber nicht und der Hofapotheker-
titel kam darauf wieder an den jeweiligen Besitzer der
Schwann-Apotheke. Wunderlich verkaufte seine Apotheke im
Jahre 1792 an den im Jahre 1762 geborenen Arzt und Zahn-
arzt Josef Bernhard Meyer. Was diesem eines sehr weitgehan-
den Ruf verschaffte, das war seine Bedeutung als Naturforscher,
namentlich als Ornithologe. Mit Dr. J. Wolf in Nürnberg gab er
1804 und 1805 die Naturgeschichte der Vögel Deutschlands her-
aus, ein Riesensoliant mit den herrlichsten kolorierten Vogel-
portraits, wahren Kunstwerken, welchen noch ein Band Text
in deutscher und französischer Sprache beigegeben war. Die-
ses kostbare Werk wurde nur in 16 Exemplaren aufgelegt.
Das Titelblatt nennt die vielen gelehrten Gesellschaften, deren
Ehrenmitglied Meyer gewesen. Mit dem hervorragendsten
Geistern Deutschlands war er bekannt und befreundet,
neben ihm sein berühmtes Stammesbuch noch heute Ren-
de gibt. Unter anderen hatten sich auch Alex. v. Humboldt,
die Grafen August und Christian von Holberg, Hügel und, die
beiden Forster, Jung Hilling, Brehme, Linnemann, in dem-
selben ein geschrieben. Goethe suchte Meyer bei seiner Reise vom
Rhein und Main 1814-1815 in Offenbach auf und widmete

ihm einen eigenen Abschnitt in der Schilderung dieser Reise. Ebenso wurde 1802 auf der Heimkehr von seinem Spaziergang nach Syrakus. Ein von Dr. E. Rüppell in Aversa im ungedruckten kleineren Papagei wurde Meyer zu Ehren von der Gesellschaft * Luchsenbergischen naturforschenden in Frankfurt Psittacus Meyeri genannt und seine berühmte Vogelsammlung, die in dem Zimmer über der Apotheke war, für 5000 fl. 1820 vom Luchsenberg. Museum angekauft, in welchem sie den eigentlichen Grundstock der ornithologischen Abteilung bildete.

Das Haus des geistreichen Epikuraers am Markt war zugleich eine der gastlichsten (~~Stätten~~ Stätten) des damaligen Offenbach und einer von Witz und Humor besetzten Geselligkeit. Bei der ersten Feiern der Schlacht bei Leipzig, welche in ganz Deutschland am 18. und 19. Oktober 1844 gefeiert wurde, hielt Kopat Meyer die Festrede. 1816 wurde er k. k. Hessischer Med.-Rat, außerdem war er Hof- und Leibarzt der Witwe des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel, und seit 1804 Fürstlich Jülich-Burgischer Hofrat. Er starb am Majarslage 1836.

Von seinen Werken sind zu erwähnen:

- 1.) Die Vögel Deutschlands und Estlands, 1. Bd mit 8 kolorierten Abbildungen.
 - 2.) Ökonomisch-technische Flora der Wetterau, die 1799 in Gemeinschaft mit G. Gärtner und Dr. Scherbins in 4 Bänden herausgab. Hier erschienen in mehreren Auflagen in Frankfurt.
 - 3.) Die bereits erwähnte Naturgeschichte der Vögel erschien 1804-1805 bei Franckholz in Nürnberg.
 - 4.) Taschenbuch der deutschen Vogelkunde oder kurze Beschreibung aller Vögel Deutschlands, von B. Meyer und J. Wolf. Fft. a. d. 1809/10 (Der zweite Teil, Stumpf- und Wasservögel, ist von Meyer allein bearbeitet.)
- Außerdem erschien noch von Meyer eine große Anzahl anderer

Schriften und Abhandlungen, deren Aufzählung hier zu weit führen würde. Der Sohn von Hofrat Dr. Meyer, Wilhelm Meyer führte die Apotheke nach des ersten Tod weiter bis zum Jahre 1869, im welchem Jahre sie an dessen Sohn Christian überging. Dieser verkaufte sie im Jahre 1877 an Apotheker Heinrich Schwab aus Millenberg. Bei dem Besitzwechsel wurde der auf der Schwanenapotheke ruhende Titel „Hofapotheke“ nicht mehr verliehen, sondern der Löwenapotheke übertragen, deren damaligen Besitzer C. Herz sich beim Fürsten von Preussburg dankbar beworben hatte. Heinrich Schwab starb nach kurzer Zeit und die Apotheke ging am 15. August 1883 an Adalbert Contzen über, welcher sie nach beinahe 20 jährigem Besitz an Heinrich Weis aus Gießen verkaufte. Die Übernahme erfolgte am 1. Oktober 1902. Dieser verkaufte sie am 1. April 1914 an die Herren W. Stückradt und H. Muhr aus Kassel und jetzt befindet sie sich im Besitz der Herren W. Stückradt u. W. Matthias.

H. Weis - Frankfurt a. M.

MATTHIAS, Wilhelm

geb.

gest. 22.7. 1934 in Offenbach/M.

Offenbach, Schwanen-Apotheke

Wilhelm Matthias, Offenbach a.M.+ Süddt.
Apotheker-Ztg. 74(1934) 570

MATTHIAS, Wilhelm

geb.

gest. 22.7.1934 in Offenbach/Main

Offenbach/Main, Schwan-Apotheke

Wilhelm Matthias, Offenbach a.M. Apotheker-
Ztg. 49(1934) 968 f.

Matthias Willden

trat als Teilhaber in d. Schwa-
men-Apoth. = Offenbach / M. als Teil-
haber ein

Ap. Zhp. 32 (1917), 347

No. 1745

Eingegangen am

10/11/24

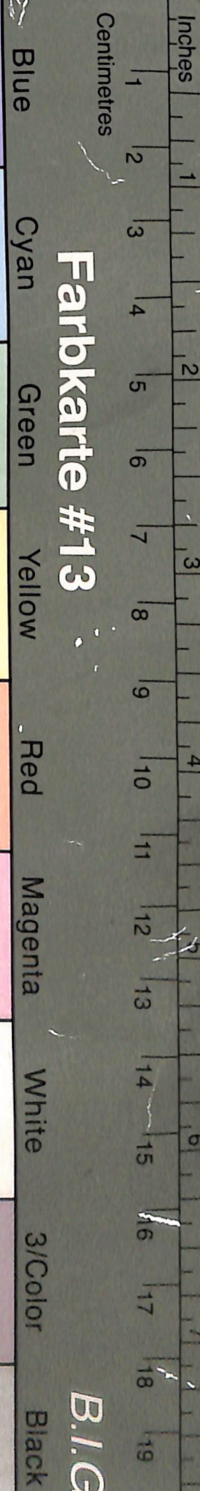
Fragebogen

Gesammelt von
Apotheker Güntzel-Lingner

Schwanen - Apotheke
Offenbach a. M.
15. NOV. 1924
W. Stückradt
W. Matthias

1. Staat: Preußen.
2. Ort: Offenbach a. M.
3. ev. Stadtteil:
4. Straße und No.: Marktplatz 10
5. Name der Apotheke: Pharmazie
6. Jetziger Besitzer: Stückradt Matthias
7. Seit wann: 1914. 1917
8. Wann wurde die Apotheke gegründet, ev. wann mutmaßlich: 11/5 1718. Pharmazie des Michael
von Hoffmann, Sohn, Sohn in Verbindung mit Michael Sohn Michael Sohn
9. Wie lange befindet sich die Apotheke im selben Gebäude: Seit der Zeit
10. Ist bekannt, ob außer der jetzigen, resp. den jetzigen Apotheken in fr
Apotheken existierten: vor Gründung der Pharmazie des Michael Sohn
beständig existiert.
11. Sind Gründungsakten oder Privilegien oder sonstige Urkunden vorhanden
Grundurkunde zu 1718. Abgeschieden in unsern Besitz.
12. Wie hießen Ihre Vorgänger, soweit sie sich noch feststellen lassen und
Apotheke: Johann Meyer, Ratsknecht, Sohn.
Leben beiden mit unserm unmittelbaren Vorgänger. Ratsknecht war schon
in Johann Meyer. Sohn lebt noch in Frankfurt. Johann Meyer war ein Bruder
des Herrn von Hoffmann. Sohn, Sohn, Sohn, Sohn & andere Sohn & Sohn
13. Existiert eine Ortschronik und wo ist diese erschienen, resp. einzusehen:
in 2. von Hoffmann & Sohn. Brief in Offenbach: Briefkopf des
14. Ist die Geschichte Ihrer Apotheke schon irgendwie bearbeitet worden und
Nein
15. Sind aus Ihrer Apotheke irgendwelche berühmte Fachgenossen hervorgega
Sohn 8
16. Sind in den Kirchenbüchern, Grundbüchern, Gerichtsakten oder Ratsakte
vorhanden: Nein.
17. Beansprucht das Apothekengebäude selbst irgendwelches historisches Inter
(wenn irgendwie möglich ist ein Bild [auf Postkarte, Rezeptkuvert usw. ge
18. Zahlen Sie irgend einen Canon für Ihr Privileg und wohin?: Nein.

Farbkarte #13



Dieses Digitalisat enthält den Original-Fragebogen (gegebenenfalls samt Anlagen) und die zugehörigen biographischen Karteikarten aus Vesters Archiv zur Apothekengeschichte. Der entsprechende Katalogeintrag mit weiteren Angaben und Normdatensätzen findet sich im Nachlassportal Kalliope (<http://kalliope-verbund.info/DE-611-BF-70963>

> „Im Findbuch anzeigen“). Dem Katalogeintrag sind weiterführende Hinweise auf Materialien zu entnehmen, die aus archiv- oder urheberrechtlichen Gründen nicht veröffentlicht werden können und auf Antrag im Archiv einsehbar sind. Nota bene: Unveröffentlichte Anlagen, die teilweise von erheblichem Umfang und historisch bedeutsam sein können, werden gegebenenfalls im jeweiligen Katalogeintrag des Nachlassportals Kalliope näher beschrieben. Darüber hinaus hat der Bestandsbildner Dr. Vester viele Ortsmappen mit Begleitmaterial (Zeitungsausschnitte, Kopien aus Publikationen oder Archivalien) angereichert.

This Scan contains the original questionnaire together with enclosures and related biographical index cards. The corresponding catalogue entry with further information and authorities is part of the online portal Kalliope (see above). Please note, that this questionnaire might be accompanied by extensive material which cannot be published online due to copyright or other legal restrictions. Such sources are described in detail in the Kalliope catalogue entry and can be studied in the archive in Düsseldorf.

Katalog:

Nachlass-Portal Kalliope

<https://kalliope-verbund.info>



Archiv:

Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin

Medizinische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität

Moorenstr. 5, D-40225 Düsseldorf, Germany

Tel. +49 (0)211/81-06464 <vesters-archiv@hhu.de>

www.histmed.hhu.de



Institut für Geschichte,
Theorie und Ethik



der Medizin

Zitierweise: UnivInst HistMed Ddf/ VAA /

[+ Signatur vgl. Kalliope]

Projekt:

Erschließung und Digitalisierung apothekenhistorischer Fragebögen (1925-55) und Korrespondenz in „Vesters Archiv“ für die Gemeinsame Normdatei (GND),

<https://www.uniklinik-duesseldorf.de/vester>

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG (Nr. 504014379)



Digitalisate:

Forschungsdaten-Repository Zenodo (CERN)

https://zenodo.org/communities/univinsthistmedddf_vaa_

